

**Festveranstaltung zur Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt
Cottbus/Chósebuz am 25.11.2023, im Grünen Saal im Schloss Branitz:
Laudatio Dr. Bernd Wegner – gehalten von Oberbürgermeister Tobias Schick,
Ines Nitschke und Dr. med. Michael Sasse**

Sehr geehrter Herr Dr. Wegner, liebe Familie und Weggefährten,
verehrte Gäste,

diese Laudatio hat etwas Besonderes – zunächst natürlich wegen des zu ehrenden Menschen, der leider heute nicht bei uns sein kann, und dann ist sie geteilt in drei Teile:

Geschuldet ist dies der Tatsache, dass wir heute einen Mann ehren dürfen, der seit seinem Medizinstudium für die chronische Erkrankung Diabetes mellitus lebte und forschte. Herr Dr. Bernd Wegner ist über die Stadtgrenzen hinaus ein hoch geschätzter und bekannter Mediziner. Er wurde am 27.07.1940 in Berlin geboren und ist nach Grabow, einer kleinen Stadt in Mecklenburg-Vorpommern, gezogen und aufgewachsen. Er studierte von 1959 bis 1965 Humanmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1965 promovierte er zum Doktor der Medizin mit einer Arbeit, wen wundert's, über Fettstoffwechselstörungen bei Diabetes mellitus.

Von 1965 – 1970 erfolgte seine Facharztausbildung zum Facharzt für Innere Medizin am Bezirkskrankenhaus Cottbus, unserem heutigen Carl-Thiem Klinikum.

Während eines Praktikums im Stift Bethlehem in Ludwigslust lernte er die junge Ärztin Irmtraud Beuchert kennen und lieben. Gemeinsam mit seiner nun Ehefrau Irmtraud Wegner planten sie eine Zukunft in Cottbus. Als Arzt in einem Krankenhaus zu arbeiten, bedeutet unregelmäßige

Arbeitszeiten, viele Dienste, ob am Wochenende oder an Feiertagen, Weiterbildung oft in anderen Städten. Das ist mitunter nicht sehr familienfreundlich. Dennoch hatte er die Unterstützung und stets das große Verständnis von seiner Ehefrau Irmtraud. Sie selbst arbeitete als Kinderärztin in Cottbus. Gemeinsam bekamen sie ihre Kinder Roswitha, Nils und Martin.

So war im Hause Wegner, ich glaube, immer sehr viel los.

Ein Wort des Dankes an die Familie: Seine Ehefrau Irmtraud und seine drei Kinder Roswitha, Nils und Martin unterstützten Ehemann und Vater in allen Lebenslagen. Es war nicht immer einfach. Sie haben einen großen Anteil am Lebenswerk von Herrn Dr. Bernd Wegner. Sie standen ihm immer hilfreich zur Seite, ermutigten ihn bei seinen Entscheidungen, seiner Arbeit und verzichteten dabei selbst auf Einiges. Sehr geehrte Frau Wegner, bitte übermitteln Sie Ihren Eltern und Geschwistern unsere herzlichen Grüße und besten Wünsche.

Lassen wir nun Schwester Ines Nitschke zu Wort kommen. Sie war eine der engsten Mitarbeiterinnen von Herrn Dr. Wegner im CTK und ist auch noch heute dort tätig.

Liebe Schwester Ines, das Rednerpult gehört nun Ihnen.

Sehr geehrter Herr Dr. Wegner,
sehr geehrte Frau Wegner,
verehrte Anwesende,

wenn man im Cottbuser Krankenhaus über die chronische Erkrankung Diabetes mellitus redet, kommt man automatisch auf einen Mann zu sprechen, der sich über Jahrzehnte als Arzt intensiv, leidenschaftlich und unermüdlich um Menschen mit der Erkrankung Diabetes mellitus gekümmert hat – Herrn Dr. Wegner.

Diabetes mellitus bedeutet honigsüßer Durchfluss und ist als Zuckerkrankheit bekannt. Es handelt sich dabei um eine chronische Störung des Stoffwechselsystems. Grundlegend daran beteiligt sind die Hormone Insulin und der Einfachzucker Glukose, ein lebenswichtiger Nährstoff der Körperzellen. Insulin wird in der Bauchspeicheldrüse gebildet und ist zuständig für den Transport der Glukose in die Zellen. Es gibt verschiedene Arten des Diabetes mellitus, die auf unterschiedlichen Ursachen bzw. Auslöser beruhen.

Bei einigen Menschen liegt ein Insulinmangel zugrunde, der unbehandelt auch schnell zum Tode führen kann (meist Typ1 Diabetiker). Eine andere häufige Ursache ist eine Unempfindlichkeit der Körperzellen für Insulin. Diese als Typ2 (oder Alterszucker) deklarierte Erkrankung führt unbehandelt zu vielen Folgeerkrankungen, die alle auf der Schädigung der kleinen wie auch der großen Gefäße beruhen, wie Herzinfarkten, Schlaganfällen, Nervenstörungen, Erkrankungen der Augen und Durchblutungsstörungen der Beine.

Rückblickend war die Behandlung von Menschen mit Diabetes zu DDR-Zeiten äußerst schwierig. Es gab keine Blutzuckermessgeräte - weder

für die Betroffenen noch für die Stationen im Krankenhaus. Die Laborassistenten kamen drei Mal am Tag den Blutzucker der Patienten abnehmen, die Laborbearbeitung der Blutglukose dauerte noch einmal Stunden und erst am nächsten Tag zur Visite waren alle Laborwerte da und der Arzt konnte die Therapie festlegen. Auch die Auswahl der Insuline beschränkte sich auf nur drei unterschiedliche Wirkweisen (Normal, Verzögerungs- und Mischinsulin). Trotz all dieser Schwierigkeiten war die Diabetes Behandlung in der DDR auf einem hohen Niveau und die Wissenschaft und Forschung florierten.

Das Insulinspritzen war nicht nur für die Patienten, sondern auch für jede Krankenschwester eine Herausforderung. Es gab Glasspritzen, die täglich gereinigt und sterilisiert wurden. Die Gummiringe dieser Spritzen waren oft so porös, dass das Insulin an der Seite herauslief und eine genaue Dosierung der Einheiten selten möglich war. Die dicken Kanülen wurden ebenfalls gereinigt, auf Widerhaken geprüft und vom Pflegepersonal ausgekocht bzw. sterilisiert.

Die Kohlenhydrate der Mahlzeiten wurden genauestens auf einer großen Waage gewogen und dem Patienten laut festgelegtem BE-Plan gereicht. Das alles konnte Herrn Dr. Bernd Wegner nur motivieren, für seine Patienten da zu sein und sich für bessere Behandlungsmöglichkeiten einzusetzen. Aufgrund persönlicher Erfahrungen mit der chronischen Krankheit Diabetes mellitus Typ1 konnte er sich in die Situation der Betroffenen sehr gut hineinversetzen. Es war ihm ein besonderes Anliegen, erkrankte Menschen mit Hilfe der modernen Insulintherapie zu behandeln, um ihnen weitgehend ein Leben ohne Einschränkungen und Verzicht zu ermöglichen.

Das Engagement des jungen Arztes und das große Wissen um diese chronische Erkrankung entging auch nicht der Klinikleitung, so dass er

1970 zum Oberarzt ernannt wurde. Als Bezirks-Diabetologe behandelte er in der Cottbuser Bahnhofstraße neben seiner Tätigkeit im Krankenhaus viele Patienten mit sogenanntem „schwer einstellbaren“ Diabetes mellitus.

Er kümmerte sich nicht nur um Erwachsene, sondern war Mitorganisator vom Diabetes-Ferienlager für Kinder und Jugendliche. Bis heute arbeitet das Diabetesteam eng mit der Kinderklinik zusammen. Zehn Tage in den Sommerferien werden Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus Typ1 im Diabetes-Camp am Carl-Thiem Klinikum betreut.

Das Camp ist eine Mischung aus Ausflügen, sportlichen Aktivitäten, Kinobesuche etc., Diabetes-Schulungen und die Stoffwechseleoptimierung der chronisch kranken Kinder.

1990 - nach dem politischen und wirtschaftlichen Umbruch - erhielt Herr Dr. Wegner die Anerkennung als Diabetologe und Endokrinologe der Deutschen Diabetes Gesellschaft.

Er knüpfte viele Kontakte und wird noch heute in Fachgesellschaften für sein diabetologisches Wissen und für sein Engagement hoch geschätzt.

Durch Herrn Dr. Bernd Wegner war Cottbus schon 1990 auf dem neuesten Stand der Technologie und Behandlungen. Er nahm an Forschungsstudien für die Pharmaindustrie teil, um die Behandlung des Diabetes mellitus zu verbessern. Neben der Akutversorgung der Patienten im Krankenhaus, der ambulanten Betreuung seiner Patienten und nicht zu vergessen seiner Familie nahm er sich auch noch Zeit für die Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegepersonal. So sind z.B. Frau Dr. Teubner und Frau Gereke geschätzte Diabetologen geworden und haben Schwerpunktpraxen in Cottbus.

Dr. Wegner förderte und unterstützte auch nichtärztliche Kollegen z.B. bei der Ausbildung zum Diabetesberater DDG. Das Pflegepersonal der Station wurde durch ihn zu Neuerungen in der Diabetologie informiert und geschult.

1997 begann er mit seinem Team regelmäßige Fortbildungen für Hausärzte anzubieten, wo Schulungsprogramme für die Behandlung von Diabetespatienten in Hausarztpraxen vorgestellt wurden.

Etwas ganz Besonderes geschah im März 1996. Herr Dr. Bernd Wegner eröffnete mit seinen Diabetesberaterinnen im Carl-Thiem Klinikum Cottbus die erste zertifizierte Therapie- und Schulungsstation für Typ1 und Typ2 Diabetes in den neuen Bundesländern. Diese Station fasste nur 10 Patienten mit der Erkrankung Diabetes mellitus. Aber diese kleine Gruppe wurde nicht nur ärztlich behandelt und der Diabetes mellitus optimal eingestellt, sondern auch über die Erkrankung aufgeklärt, die Zielwerte gemeinsam mit dem Patienten vereinbart und auch die Mahlzeiten unter Anleitung von Ernährungsexperten zubereitet. Er wusste schon 1996, dass die strukturierte Gruppenschulung vor allem der Förderung der Eigeninitiative dient und die Kooperation mit dem Patienten zum Ziel hat, die Krankheit besser zu verstehen und gut mit ihr zu leben. Seitdem steht mit der Schulungsstation eine Einrichtung im Carl-Thiem Klinikum zur Verfügung, welche die Vorteile einer strukturierten, konzentrierten Schulung und die Möglichkeiten eines Klinikums der Maximalversorgung verbindet.

Durch die Arbeit von Herrn Dr. Wegner war die Versorgung der Menschen mit Diabetes in Cottbus und Umgebung stets gewährleistet und immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft.

Das medizinische Personal des Krankenhauses in Cottbus wurde durch ihn sensibilisiert, den Diabetes mellitus als chronische Erkrankung auch in anderen Fachbereichen zu erkennen und zu behandeln.

Selbst nach Eintritt in den Ruhestand nahm Herr Dr. Wegner an Fachtagungen und Kongressen zum Diabetes teil.

Im Jahr 2014 publizierte er in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Heinz Schneider ein Buch über die Wegbereiter der Diabetologie in Deutschland.

Lieber Herr Dr. Wegner, Sie haben sich erfolgreich über Jahrzehnte um eine bessere Versorgung der Menschen mit Diabetes mellitus gekümmert. Sie waren Vorreiter neuer Therapie- und Behandlungsmethoden.

Sie haben Ihr Wissen weitergegeben und waren für junge Ärzte und Schwestern immer ein großes Vorbild. Ihre Patienten hatten großes Vertrauen zu Ihnen und schätzten Ihre ruhige, freundschaftliche Art bei der Bewältigung fachlicher und menschlicher Fragen. Dafür gebührt Ihnen heute unser Aller Dank.

Nun darf ich das Wort an Herrn Dr. Michael Sasse weitergeben.

Sehr geehrter Herr Dr. Wegner,
sehr geehrte Familie Wegner,
sehr geehrte Anwesende,

Herr Dr. Bernd Wegner hat mit seinem Team im Raum Cottbus viele Jahre als „Alleinkämpfer“ auf dem Gebiet der Diabetologie gearbeitet. Er musste viele schwere Entscheidungen mit seinem Team treffen, ohne sich mit anderen Spezialisten absprechen zu können. Mittlerweile gibt es allein in Cottbus 4 spezialisierte Schwerpunktpraxen für Diabetologie, an die sich die Hausärzte und betroffene Patienten wenden können. Im Raum Südbrandenburg sind es >10. Wir sind untereinander sehr gut vernetzt und können uns mit Hilfe der neuen Medien einfach und schnell austauschen. Viele dieser Kolleginnen und Kollegen wurden von Herrn Dr. Wegner ausgebildet. Ich persönlich gehöre nicht dazu.

Als ich 2017 als Facharzt und Diabetologe nach Cottbus zurückkam, war Herr Dr. Wegner leider nicht mehr im Dienst. Ich durfte aber auf der von ihm gegründeten Station, mit dem im Kern noch gleichen Team, zusammenarbeiten. Obwohl ich Herrn Dr. Wegner anfangs noch nicht begegnet war, hörte ich seinen Namen überall im Carl-Thiem Klinikum.

Im CTK werden die Menschen mit Diabetes nicht nur auf der spezialisierten Diabetes Station behandelt. Diabetiker müssen nämlich auch öfter als andere Menschen z. B. auf der Herzstation, der Chirurgie oder Neurologie behandelt werden. Besonders auf diesen Stationen, die nicht auf die Behandlung von Menschen mit Diabetes spezialisiert sind, ist es wichtig, dass für den Notfall klare Abläufe und Empfehlungen vorhanden sind. Und das klingt deutlich einfacher, als es ist. Es gibt nämlich keine Blaupause, die für alle Diabetiker heilsam ist. Zu meiner Zeit im CTK haben wir es als „großes Team“ von 5 spezialisierten

Diabetes Beraterinnen und Diabetologen um Herrn Prof. Dr. Pliquett geschafft, eben für diese Situationen auf anderen Stationen sogenannte Standards (SOPs) zu formulieren und auf jeder Station die Mitarbeiter im Umgang mit diesen Standards und den diabetologischen Notfällen zu schulen. Wir konnten dadurch eine Zertifizierung des CTK als diabetesgerechte Klinik erreichen.

Und die Grundlage dessen war die Arbeit von Herrn Dr. Wegner. Er hat schon deutlich früher solche Standards in das Gedächtnis der Kolleginnen und Kollegen gebracht und die Sinne für die Volkskrankheit Diabetes mellitus maßgeblich geschärft, sodass wir auch Jahre später auf diesem Fundament aufbauen konnten. Ich möchte dazu ein Beispiel aus meinen ersten Wochen im CTK erörtern. Ein Teil meiner Arbeit bestand darin, dass andere Stationen meine Hilfe anfordern konnten, wenn sie einen Menschen mit Diabetes und schlechten Blutzuckerwerten auf ihrer Station betreut haben. Wie es im Leben immer ist, kommen diese Patienten meist nachts auf die Station oder fallen dann erst mit erhöhten Blutzuckerwerten auf. Die Assistenzärztinnen und -ärzte im Nachtdienst werden dann von den Schwestern angerufen und um eine Anordnung gebeten. Jetzt zu dem Beispiel:

Ich habe eines Tages im CTK eine solche Anforderung (Konsil) erhalten und am folgenden Werktag gelesen. Als ich dann auf der zuständigen Station eingetroffen war, habe ich mich natürlich zuerst nach dem Wohl des Patienten erkundigt. Die zuständige Schwester sagte mir „ach der Zucker ist bereits deutlich besser und nicht mehr kritisch“. Das ist grundsätzlich eine sehr gute und wichtige Information. Meine folgende Frage war dann oft die Gleiche: „Wie haben Sie die Verbesserung denn erreicht?“ und meist war die Antwort:

Der Assistenzarzt oder die Assistenzärztin „war auf Station und wir haben uns gemeinsam für die Anwendung des Wegnerischen Korrekturschemas entschieden“.

Herr Dr. Wegner hat auf nahezu jeder Station im CTK ein Insulinschema etabliert, das auch Jahre und teils Jahrzehnte später noch den Assistenzärztinnen und -ärzten und vor allem den Patienten geholfen hat.

Die Verdienste von Herrn Dr. Wegner lassen sich nicht hoch genug einordnen. Viele meiner älteren Patienten schätzen Herrn Dr. Wegner. Wie wir schon hörten, viele Hausärzte haben grundlegende Kenntnisse und Sicherheit in der Behandlung von Menschen mit Diabetes von ihm erhalten. Eine davon ist meine Mutter, die während ihrer Assistenzarztzeit gar nicht so lange auf der Station von Herrn Dr. Wegner gearbeitet hat, aber immer noch Sätze wie „ist der Patient jung und schlank, benötigt er Insulin“ zitieren kann.

Die Pionierarbeit von Herrn Dr. Wegner bildet in unserer Region die Grundlage für die Versorgung der Menschen mit Diabetes und das sind immerhin mehr als 12 % der Bevölkerung. Mehr als jeder 10. Cottbuser profitiert direkt oder indirekt von Ihnen, Herr Dr. Wegner, und ich kann Ihnen dafür nur Danke sagen. Danke für Ihre Arbeit, Ihr Wissen und Ihre Empathie.

Ich übergebe das Wort wieder an den Oberbürgermeister:

Mein Dank gilt den Laudatoren. Nach diesen überwältigenden Beiträgen müssen wir, glaube ich, alle mal tief durchatmen und kommen nun zur Ehrung:

Die Stadt Cottbus/Chósebuz ehrt den herausragenden Diabetologen und Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie Herrn Dr. Bernd Wegner für sein vielseitiges und nachhaltiges Engagement im Interesse seiner Patientinnen und Patienten mit der Ehrenmedaille der Stadt Cottbus/Chósebuz.

Ich bitte seine Tochter Roswitha Wegner nach vorn, um die Ehrenmedaille der Stadt Cottbus/Chósebuz für ihren Vater entgegenzunehmen. Bitte übermitteln Sie Ihrem Vater unsere herzlichsten Grüße.